



Die Stadt stellt einige Weichen

Bagger rollen an der Aachener Straße und am City-Center an

► PATRICK NOWICKI

Die Woche in Eschweiler als Rückblick? Nein, diesmal nicht. Es lohnt sich, nach vorne zu schauen. In die Zukunft dieser Stadt. Einige Weichen wurden nämlich gestellt. Die Caritas-Betriebswerkstätten investieren zwölf Millionen Euro in einen neuen und barrierefreien Standort an der Aachener Straße. Dafür muss sie noch nicht einmal weit umziehen: Das benachbarte Areal, eine ehemaliges Autohaus, lag Jahre brach. Als es versteigert wurde, schlug die CBW-Leitung zu. Ein rein auf Praxis ausgerichteter Industriebau soll die neue Betriebsstätte nicht werden, die Planer sprechen von einem Hingucker als neues Einfallstor zur Stadt. Darüber hinaus wird dort eine Mensa entstehen, die für Veranstaltungen gemietet werden kann. Dahinter ist eine attraktive Grünfläche zur Inde vorgesehen. Anfang 2019 soll alles fertig sein. Das sind doch gute Nachrichten.

Bagger werden bald auch am City-Center anrollen. Die Abrissarbeiten sind ausgeschrieben, die Bewerbungsfrist endet Mitte Juli. Laut Plan soll am 1. September mit dem Abriss begonnen werden. Das nicht schon früher losgelegt wurde, hat Gründe: Zum einen waren weitere Gutachten fällig, bevor die Behörden grünes Licht geben konnten. Zum anderen waren noch Verhandlungen zu führen, um benachbarte Grundstücke zu erwerben. Im Spätsommer also endet endlich ein leidiges Dauer-

thema in Eschweiler.

Die Stadt boomt: Nicht nur die Einwohnerzahlen wachsen, auch die Grundstücke in den Gewerbegebieten gehen weg wie Eisbecher in der Hitzewelle. Erst vor wenigen Wochen politisch endgültig besiegelt, verkündet der Technische Beigeordnete Hermann Gödde nun, dass der sechste Abschnitt des Industrie- und Gewerbeparks entlang der Autobahn 4 „so gut wie verkauft ist“. Bei der Suche nach einer weiteren Fläche wurde die Stadt schnell fündig: auf der anderen Seite der RWE-Ausbildungswerkstätten. Die dortige Ackerfläche befindet sich zu einem großen Teil im Besitz der Kommune. Dort können vor allem klein- und mittelständische Unternehmen ansiedeln. Die Nachfrage sei groß, so Gödde. Er spricht sogar von einem Druck. Die Zustimmung der Kommunalpolitiker war groß. Lediglich der Ratsherr von Bündnis 90/Die Grünen, Dietmar Widell, lehnte den Plan ab. Man solle zunächst das interkommunale Gewerbegebiet Grachtweg füllen, bevor man weitere Flächen in Beschlag nehme. Das Gegenargument der Stadtverwaltung: Auf der Fläche zwischen Inden und Eschweiler sollen Großunternehmen ein Domizil finden, für kleinere Firmen ist es nicht vorgesehen. Widell blieb bei seinem Nein. Die nächste Erweiterung des Industrie- und Gewerbeparks und damit weitere Firmen mit Arbeitsplätzen kommen dennoch.

Die Energiewende macht sich in Eschweiler deutlich bemerkbar. Solarparks sucht man bisher allerdings vergeblich. Bei der Ausweisung von geeigneten Flächen beiß die Stadt bisher bei der Bezirksregierung auf Granit. Lediglich auf dem ehemaligen Fibercast-Gelände und am Bovenberger Wald dürfen bald Paneele errichtet werden. Entlang der Autobahn 4 würden die Anlagen einen Grünzug durchschneiden, meint die Bezirksregierung. Die Stadt nimmt nun einen neuen Anlauf: beim Regionalrat. Eine Sorge konnte Gödde den Ratsvertretern nehmen: „Es sind nur mögliche Flächen, die nicht alle mit Solaranlagen belegt werden sollen.“ Ein großer Park wie hinter der Stadtgrenze auf Indener Gemeindegebiet soll es in Eschweiler nicht geben.

Es lohnt sich auch, einen Blick in die nahe Zukunft zu werfen. Am Sonntag kann man sich an der Menschenkette gegen das Atomkraftwerk Tihange in Belgien beteiligen. Wer die Fahrt nach Aachen nicht antreten möchte, der kann Zeuge eines bedeutenden Sportereignisses werden: Am Sonntag startet der 10. Indeland-Triathlon am Blausteinsee. Mit einem neuen Teilnehmerrekord, denn 1600 Sportler haben sich angemeldet und werden sich in die Fluten schmeißen. Ihnen, liebe Leser, ein schönes Wochenende!

► p.nowicki@zeitungsverlag-aachen.de